



**Nicole Debrunner**  
von der Unia-Arbeitslosenkasse  
beantwortet Fragen  
aus der Arbeitswelt.

## Scheidung: Darf die Arbeitslosenkasse Unterhaltsbeiträge direkt an die Ex-Frau überweisen?

Ich bin arbeitslos und mitten in der Scheidung. Das Gericht hat im Scheidungsverfahren mit meiner Ex-Partnerin nun vorsorgliche Massnahmen angeordnet: Alle, die Zulagen oder Entschädigungen an mich ausrichten, müssen meiner Ex-Partnerin bis zu einem Maximalbetrag den Anteil meines Einkommens bezahlen, der mein Existenzminimum übersteigt. Wobei der Maximalbetrag dem Unterhaltsbeitrag für meine Familie entspricht. Der Abzug habe insbesondere von allen meinen Lohnbestandteilen, meinen Zulagen und Entschädigungen zu erfolgen. Meine Ex-Partnerin hat nun die Arbeitslosenkasse ersucht, ihr die Unterhaltsbeiträge jeweils direkt zukommen zu lassen. Wird die Arbeitslosenkasse dem folgen?

**NICOLE DEBRUNNER:** Ja. Ihre Ex-Partnerin hat ein Gesuch an die Arbeitslosenkasse gestellt für die Auszahlung von laufenden Leistungen an eine Drittperson (Ihre Ex-Partnerin). Es liegt eine richterliche Anordnung vor, die besagt, dass von Seiten Ihrer Schuldner die laufenden Leistungen bis zu einem gewissen Betrag an Ihre Ex-Partnerin zu überweisen seien. Die Arbeitslosenkasse zählt zu Ihren Schuldnerinnen im Sinne des richterlichen Beschlusses und wird darin sogar ausdrücklich genannt. Solange die Anordnung gültig ist, muss die Arbeitslosenkasse daher Ihre laufende Arbeitslosensentschädigung, sofern sie das Existenzminimum übersteigt, bis zum festgelegten Maximalbetrag pro Monat direkt an Ihre Ex-Partnerin überweisen. Die Arbeitslosenkasse wird regelmässig überprüfen, ob die Anordnung noch Gültigkeit habe. Dennoch ist es empfehlenswert, der Kasse sämtliche Änderungen umgehend mitzuteilen, so dass die Zahlungen jeweils im korrekten Umfang erfolgen. Die Arbeitslosensentschädigung bis zur Höhe Ihres Existenzminimums und das, was nach der Bezahlung des Unterhaltsbetrages noch bleibt, erhalten Sie weiterhin direkt ausbezahlt.

## Schulden: Darf die ALK meine Taggelder ans Betreibungsamt überweisen?

Ich bin arbeitslos und habe Schulden. Das Betreibungsamt hat eine Lohn-beziehungsweise Taggeldpfändung vorgenommen. Was bedeutet das genau? Und darf die Arbeitslosenkasse meine Taggelder direkt dem Betreibungsamt überweisen?

**NICOLE DEBRUNNER:** Ja. Eine Lohnpfändung bedeutet, dass von Ihrem Lohn derjenige Betrag, der Ihr betriebsrechtliches Existenzminimum übersteigt, von Ihrem Arbeitgeber anstatt an Sie direkt an das Betreibungsamt überwiesen wird. Das Existenzminimum wird vom Betreibungsamt festgelegt und ist verbindlich. Die Lohnpfändung darf maximal ein Jahr dauern. Sind die Schulden nach Ablauf dieser Zeit nicht getilgt, kann der Gläubiger jedoch eine Fortsetzung der Pfändung verlangen. So können Lohnpfändungen auch länger als ein Jahr dauern. Da Sie Arbeitslosensentschädigung beziehen, wird Ihre Arbeitslosenkasse in Zukunft die Differenz zwischen Ihrer Arbeitslosensentschädigung und Ihrem Existenzminimum direkt an das Betreibungsamt überweisen. Sie erhalten bis auf weiteres nur den Betrag zur Sicherung Ihres Existenzminimums ausgezahlt. Das Betreibungsamt wird das Geld verwenden, um damit Ihre Schulden ganz oder teilweise abzuzahlen. Wenn Sie nur für einen Teil des Monats Taggelder erhalten, wird das Existenzminimum nicht anteilmässig angepasst. Die Einkommenspfändung erfasst einzig den das monatliche Existenzminimum übersteigenden Einkommensanteil.

Wer das Schweizer Bürgerrecht erwerben will, nimmt einen Hürdenlauf auf sich

# Erst die Pein, dann der Pass

Das Schweizer Einbürgerungsverfahren zählt zu den strengsten Europas. Wer das Bürgerrecht anstrebt, durchläuft ein mehrstufiges Verfahren, wird auf Herz und Nieren geprüft und muss dafür auch noch bezahlen.

MARTIN JAKOB

Rund ein Viertel der Bevölkerung in der Schweiz wird zu Einwohnerinnen und Einwohnern zweiter Klasse degradiert: Sie haben kein Stimm- und Wahlrecht, und sie können – sogar wenn sie im Besitz einer Niederlassungsbewilligung C sind – aus dem Land geworfen werden. Dann nämlich, wenn sie schwere Straftaten begehen oder dauerhaft von Sozialhilfe abhängig werden. Erst das Schweizer Bürgerrecht schafft Zugang zu allen politischen Rechten und garantiert ein unbedingtes Aufenthaltungsrecht. Etwa 40 000 in der Schweiz wohnhafte Ausländerinnen und Ausländer bestehen pro Jahr die Prozedur. Die Ablehnungsquote liege unter fünf Prozent, recherchierte der «Blick», was nach wenig tönt, aber darauf zurückzuführen ist, dass die Anforderungen auf viele Kandidatinnen und Kandidaten so schikanös wirken, dass sie das Verfahren gar nicht erst in Angriff nehmen.

## ORDENTLICH ODER ERLEICHTERT

Das Bundesgesetz über das Schweizer Bürgerrecht (BüG) unterscheidet zwischen der ordentlichen und der erleichterten Einbürgerung. Zur ordentlichen Einbürgerung sind ausschliesslich Personen zugelassen, die bereits über eine Niederlassungsbewilligung C verfügen und seit mindestens 10 Jahren in der Schweiz wohnen. Je nach Kanton und Gemeinde müssen Einbürgerungswillige zudem zwischen zwei und fünf Jahre im Kanton und in der Gemeinde wohnen, wo sie das Gesuch stellen. Haben sie minderjährige Kinder, die im gleichen Haushalt wohnen, werden diese in der Regel ins Gesuch einbezogen.

Eine erleichterte, schnellere Einbürgerung steht Personen offen, die mit einer Schweizerin oder einem Schweizer verheiratet sind oder in der dritten Generation in der Schweiz leben (siehe

work-Tipp). Wobei die «erleichterte» Einbürgerung mit Ausnahme der geforderten Mindestaufenthaltsdauer kaum geringere Ansprüche an die gesuchstellende Person stellt. Und diese Ansprüche haben es in sich!

## NUR «GUTMENSCHEN» WILLKOMMEN

Denn wer eingebürgert werden will, muss nicht nur «erfolgreich integriert» und mit den schweizerischen Lebensverhältnissen vertraut sein. Sie oder er muss über-

## Minderjährige Kinder werden ins Gesuch der Eltern aufgenommen.

haupt ein wahrhaft guter Mensch sein – darf also keinen Eintrag im Strafregister oder im Betreibungsregister haben und keine Steuer-ausstände. Natürlich auch keine «Fiche» beim Nachrichtendienst des Bundes, denn das würde ja heissen, dass eine Gefährdung der inneren oder äusseren Sicherheit der Schweiz bestünde. Ausserdem gilt nur als einbürgerungsfähig, wer «am Wirtschaftsleben oder am Erwerb von Bildung» teilnimmt – im Klartext: wer nicht arbeitet oder eine Ausbildung absolviert, muss es gar nicht erst versuchen. Natürlich sind auch Kenntnisse einer Landessprache gefordert, die ausreichen, sich im Alltag in Wort und Schrift zu verständigen. Und schliesslich gilt es, die Werte der Bundesverfassung zu respektieren (zum Beispiel die Gleichberechtigung von Mann und Frau).

## UMSTÄNDLICHES VERFAHREN

Genaugenommen verbinden sich mit dem Schweizer Pass gleich drei Bürgerrechte: Je eines auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene. Wie so oft in der Schweiz, regelt der Bund bei der Einbürgerung zwar die Grundregeln, überlässt die Umsetzung aber den Kantonen. Unabhängig vom Wohnort

AUSDAUER GEFRAGT: Das Einbürgerungsverfahren kann sich bis zwei Jahre oder länger hinziehen.

FOTO: ADOBE STOCK

## WORKTIPP

## DRITTE GENERATION

Ausländerinnen und Ausländer, deren Grosseltern in die Schweiz eingereist sind, können sich seit 2018 erleichtert einbürgern lassen, wenn sie einige Bedingungen erfüllen ([rebrand.ly/drittegeneration](http://rebrand.ly/drittegeneration)) und ihr Gesuch vor dem 25. Geburtstag einreichen. Während einer Übergangsfrist können ausserdem bis vierzig-jährige Personen einen Antrag einreichen. Achtung: Diese Frist gilt nur noch bis am **15. Februar 2023**.

ist der dreistufige Ablauf des ordentlichen Verfahrens:

**1.** Die Bewerberin oder der Bewerber stellt bei der zuständigen Behörde des Wohnkantons ein Gesuch um Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung. Gemeinde und Kanton prüfen, ob die Voraussetzungen erfüllt sind.

Wie sie diese Prüfung regeln, ist ihnen überlassen. Eine maximale Frist für diese Phase ist nicht definiert. Kommen sie zu einem positiven Urteil, sichern sie die Einbürgerung zu und leiten das Gesuch an den Bund weiter.

**2.** Das Staatssekretariat für Migration prüft innert maximal 8 Monaten die Bewerbung auf Bundesebene und erteilt bei günstigem Ergebnis die Einbürgerungsbewilligung des Bundes.

**3.** Die kantonale Behörde hat ein Jahr Zeit, das Bürgerrecht definitiv zu erteilen. Sie prüft das Gesuch erneut. Falls sich in der Zwischenzeit Voraussetzungen geändert haben, kann sie ihren ursprünglich positiven Entscheid sogar wieder rückgängig machen. Andernfalls

erteilt sie das definitive Bürgerrecht.

Das gesamte Verfahren kann also bis zu zwei Jahre oder sogar länger dauern. Die Kosten unterscheiden sich von Kanton zu Kanton und von Gemeinde zu Gemeinde. Eine Einzelperson bezahlt in Lausanne unter tausend Franken, in Schwyz hingegen das Vierfache, hat der Vergleichsdienst Comparis berechnet ([rebrand.ly/buergerpreis](http://rebrand.ly/buergerpreis)). Diverse Gebühren für die Beibringung von Dokumenten fallen stets zusätzlich an.

## BESCHWERDE BEI ABLEHNUNG

Was aber, wenn die Einbürgerung verweigert wird? Dann muss die Ablehnung immer begründet werden. Entscheidet die Gemeindever-

sammlung, muss während der Versammlung ein Ablehnungsantrag mit Begründung gestellt werden. Die Entscheide wiederum sind anfechtbar. Bei welcher Instanz die Beschwerde einzureichen ist, legen die Kantone selber fest. In jedem Fall kann ihr Entscheid auf Bundesebene weitergezogen werden. Die Schweizerische Beobachtungsstelle für Asyl- und Ausländerrecht führt dazu eine Falldatenbank ([rebrand.ly/beobachtungsstelle](http://rebrand.ly/beobachtungsstelle)). Diese zeigt: Immer wieder korrigieren Gerichte ablehnende Einbürgerungsentscheide, weil einzelne kritische Aspekte zu stark gewichtet und das insgesamt günstige Gesamtbild zu wenig berücksichtigt worden seien. Widerspruch kann sich also lohnen.

## EINBÜRGERUNGSTESTS

## KÖNNEN SIE SCHWEIZ?

Einbürgerungswillige Personen müssen über Grundkenntnisse der geographischen, geschichtlichen, politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse der Schweiz verfügen. Dieses Wissen dürfen die Behörden gemäss Verordnung mit einem schriftlichen Test abfragen. Davon machen viele Kantone und Gemeinden Gebrauch. Zum Beispiel der Kanton Bern. «Was geschah am Wiener Kongress?» – «In welches Meer fliesst die Aare?» – «Wann gibt es ein obligatorisches Referendum?» So lauten drei Fragen aus dem Berner Test, Serie 24/2021. Vier mögliche Antworten haben Sie pro Frage zur Auswahl, nur eine ist richtig, und wenn Sie nicht mindestens 29 von 48 Fragen richtig beantworten, sind Sie durchgefallen (Fragen und Lösungen zu diesem Test: [rebrand.ly/bernertest](http://rebrand.ly/bernertest)). Mit der Kombination der Suchbegriffe «Einbürgerungstest» plus Kantonsname finden Sie im Internet viele weitere Tests.

**SPITZFINDIGKEITEN.** Mutet eine Einbürgerungsbehörde den Bewerberinnen und Bewerbern einen solchen Test zu, muss sie ihnen Gelegenheit geben, sich mit geeigneten Hilfsmitteln oder in einem Kurs darauf vorzubereiten. Und die Anforderungen müssen sinnvoll erscheinen und fair sein. Zwar dürfen durchaus Fragen gestellt werden, an denen manche Schweizer Bürgerinnen und Bürger kläglich scheitern würden. Treiben die Behörden die Spitzfindigkeiten aber zu weit, klopft ihnen das Bundesgericht schon mal auf die Finger: Eine Einbürgerung, hat es zum Beispiel geurteilt, dürfe nicht daran scheitern, dass jemand das Alphorn als «Schwizerhorn» bezeichne oder einen lokalen Berg nicht beim Namen nennen könne. (jk)

## saldo tipp im work

Dieser Text stammt aus der Zeitschrift für Konsumentenschutz «Saldo».



**FREIE FAHRT.** Mit dem Smartphone als Navi gelingt der Weg ans Ziel relativ gut, selbst wenn es manchmal länger dauert, als die App vorrechnet. FOTO: ISTOCK

# Navigations-Apps: Nicht alle finden die beste Route

Wer in den Ferien mit dem Auto unterwegs ist, fährt mit einem Navigationssystem entspannter: einfach das Ziel eingeben – und der Bildschirm zeigt den Weg. Das sind die fünf verbreitetsten Navi-Apps für Android-Geräte und iPhones: Google Maps, Karten (Apple), Here We Go, TomTom Go Navigation und Osmand. Alle ausser Osmand erkennen die Verkehrslage via Internet. Alle Apps funktionieren auch ohne Internetverbindung. Nur die Karten-App von Apple funktioniert nur mit Internet.

## Etwas schwer tun sich die Navi-Apps mit dem Feierabendverkehr.

**STAU-WARNER.** Mit Internetverbindung ist Google Maps die erste Wahl. Die App punktet mit einfacher Bedienung, guter Routenführung und aktuellem Kartenmaterial. Ohne Internet im Ausland ist Here We Go eine gute Alternative. Auf Fahrten über Land berechnen alle Apps die genaue Fahrzeit. Schwerer tun sie sich im Feierabendverkehr. Im Direktvergleich schätzten alle die 25minütige Fahrrdauer um mindestens 5 Minuten zu kurz ein. Osmand gab bei der Fahrzeit 10 Minuten zu viel an. Erfreulich: Bei einer abendlichen Fahrt nach Zürich empfahlen fast alle Apps, die Autobahn vor dem Stau zu verlassen. Nur Osmand, die keine Verkehrsdaten empfängt, führte in die Blechkolonne. Die meisten Apps erkennen auch Einbahnstrassen und Abbiegeverbote. Nur TomTom nicht immer. Bei Baustellen wird's aber bei den meisten kritisch: Google erkennt gesperrte Strassen am besten. Apple leitet auch mal in eine Baustelle. Here We Go und Osmand erkennen keine gesperrten Strassen. Und TomTom zeigt zwar die Baustelle an, lotst das Auto aber hinein.

MARC MAIR-HOCK

# Übersetzungs-Apps für Ihre Ferien: Die elegante Alternative zum Wörterbuch So kommt Ihr Bier kalt auf den Tisch

Die Verständigung im Ausland fällt nicht immer leicht. Da sind digitale Übersetzer praktisch.

MARTIN JAKOB

Im Restaurant bekommen Sie ein brühwarmes Bier, obwohl Sie ausdrücklich eine «birra calda» bestellt haben («caldo» ist halt das italienische Wort für «warm»). Oder Sie laufen in die falsche Richtung, weil Sie die Wegbeschreibung zum Strandbad falsch verstanden haben. Beides ist zwar ärgerlich. Aber Sie haben ja Ferien und deshalb Zeit und Humor. Bedenklich werden die Verständigungsprobleme in Notsituationen: Wenn Sie einer Ärztin erklären sollten, wie lange und wo genau Sie einen heftigen Schmerz empfinden, oder

wenn Sie auf dem Polizeiposten einen Diebstahl melden wollen.

Für solche Fälle schleppen Reisende früher fette Wörterbücher mit oder behalten sich mit Zeichensprache. Heute geht das eleganter, leichter, digital – mit einer Übersetzungs-App auf dem Smartphone. Weil diese nach etwas Übung recht einfach zu handhaben ist, setzt man sie nicht nur in der Notaufnahme ein, sondern auch zum Smalltalk mit Einheimischen oder gar zum Flirt an der Bar.

**MEISTVERBREITETE APPS.** Während und zumindest in der Basisversion kostenlos sind: Google Translate, Microsoft Übersetzer, iTranslate, DeepL oder SayHi, die jeweils mehrere

Dutzend bis über 100 verschiedene Sprachen umfassen. In neueren iPhones ist zudem die

## Sehr praktisch: Apps, die Text auf Fotos übersetzen können.

App «Übersetzen» bereits vorinstalliert.

Die Apps bieten nicht nur die Übersetzung eingetippter Texte. Man kann auch Wörter und Sätze in der Ausgangssprache diktieren und sie in der Zielsprache schriftlich oder akustisch ausgeben lassen. Das ermöglicht die Verwendung in Konversationen. Zudem erkennen sie Text auf Fotos und Bildschirmen und übersetzen ihn – das ist praktisch zum Entziffern von Speisekarten, Wegwei-

sern oder anderen Beschriftungen im öffentlichen Raum.

Qualitativ schneiden alle meistverbreiteten Apps mit der Note «geht so» ab: Auf die korrekte Wiedergabe von Feinheiten sollte man sich also nicht verlassen. Die besten Bewertungen erhält derzeit die deutsche App DeepL, eine Übersetzungssoftware, die erst seit kurzem als App erhältlich ist. Genauer als hilflose Gesten sind die Übersetzungen allemal. Bedenklich: Die Apps saugen wie andere Smartphone-Programme frisch und fröhlich Daten ab. Auch in diesem Punkt erhielt DeepL von der Stiftung Warrentest die besten Noten.

**TESTEN UND EINRICHTEN.** Kümern Sie sich beizeiten um Einrichten Ihrer Übersetzungs-

App! Am besten probieren Sie einige Apps mal aus, stellen Vergleiche an und wählen jene, deren Handhabung Ihnen am leichtesten fällt. Klar: Die App muss die Sprachen draufhaben, die Sie während Ihrer Reise benötigen. Je nach Ihrem Smartphone-Abo und nach der Netz-

## Offlinefähige Apps beugen hohen Roamingkosten vor.

qualität im Zielgebiet ist eine Offlinefunktion wichtig. Dazu laden Sie zu Hause die gewünschten Sprachen herunter. Dann können Sie die App auch nutzen, wenn Ihr Smartphone keine Funkverbindung hat oder wenn Sie hohe Roamingkosten vermeiden wollen.

## DOLMETSCHEN

## EIN BERUF, DER AUSSTIRBT?

Machen mit künstlicher Intelligenz (KI) unterstützte Programme den Übersetzer und die Übersetzerin bald entbehrlich? Nein, meint Sabine Nonhebel, Generalsekretärin des Berufsverbands der Übersetzerinnen und Übersetzer, ASTTI. Mit den heutigen Programmen erhalte man zwar einen ersten groben Überblick über den Inhalt von Texten, inhaltliche Korrektheit könne aber nicht gewährleistet werden. Deshalb brauche es weiterhin professionelle Übersetzerinnen und Übersetzer: «Das Arbeitsvolumen nimmt eher zu als ab.»

# Stiftinnen und Stifte fragen – die Unia rät Zwei Wochen Urlaub für das Pfadilager?

Ich (17) bin im ersten Lehrjahr meiner dreijährigen Lehre zum Fachmann Betreuung. Ich leite in den Herbstferien ein zweiwöchiges Pfadilager. Ein Freund hat mir erzählt, dass ich dafür zusätzliche Ferientage anfordern könne. Stimmt das?

«Sehr schön, dass du dich in deiner Freizeit freiwillig engagierst! Was dein Freund sagt, stimmt nur teilweise. Tatsächlich können Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bis zu ihrem 30. Lebensjahr für ihr Engagement in der Jugendarbeit zu zusätzliche freie Tage beziehen. Es handelt sich dabei aber nicht um zusätzliche Ferientage, sondern um Jugendarbeit. Dieser Jugendarbeit ist in der Regel auch nicht bezahlt.

Pro Jahr hast du Anspruch auf maximal fünf Tage Jugendarbeit – somit kannst du nicht für das ganze Pfadilager Urlaub beantragen, sondern nur für eine Woche. Beachte aber, dass du ein Antragsformular ausfüllen musst und es mindestens zwei Monate vor dem geplanten Urlaub deinem Arbeitgeber geben musst. Das Formular findest du online unter [jugendurlaub.ch](http://jugendurlaub.ch)»



**Julius Kopp, Jugendsekretär.**

**Hast auch du eine Frage an den Unia-Jugendsekretär?** Schreib an [lehre@unia.ch](mailto:lehre@unia.ch)